

Der Hönngger

Freitag, 23. November 1979
Nr. 43
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
52. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Drum soll der Sänger mit dem König gehen (Schiller)

Da hat ein Liedermacher — auch davon gibt's
hierzulande nachgerade viele — den Bannstrahl
gegen die «Eugster-Buben» gerichtet. Pardon:
Gegen die Herren Eugster. Man muss da nämlich
aufpassen, was man so sagt und schreibt, sonst
wird man verklagt und vereugstert.

Der Molligste der Eugster-Männer war neulich
auch am Fernsehen zu sehen und zu hören, «und
was er sann, schien Schrecken, und was er blickt',
war Wut» (um Herrn Umland abzuwandeln). Wie-
so dies? Warum hat da Herr Eugster keine Bon-
hommie-Miene mehr aufgehabt, sondern so fin-
ster geblickt? Und gesagt, sie, Eugsters, seien allzu
arg beleidigt worden?

Also der andere (nicht vor dem Fernsehschirm,
vertreten aber durch den Herrn vom Zytglogge-
verlag), ein Herr Heiniger (obgenannter Lieder-
macher), sei zu weit gegangen, hat er doch von
Unterhaltungsbrunz gekündet und so ziemlich
global verurteilt, was die Eugsteren an Seich und
Verdummung via Schnulzen über die Lande er-
gössen.

Herr Guido Eugster versteht das alles nicht. Er
kennt Herrn Heiniger mitnichten, und Selbiger hat
am Telefon «zugegeben», auch die Herren Eugster
nicht persönlich zu kennen. Was also will er mit
diesem «persönlichen Angriff»? Eben das ist Herr
G. Eugster und wahrscheinlich auch seinen Brü-
dern schleierhaft, und wäre es dies ihnen nicht,
verstünden sie bestimmt die für sie bis jetzt so
heile Welt nicht mehr. Auch die Welt der Unter-
haltung, pardong: des Show-Business, wo es bis
jetzt Sitte gewesen sei, einander nicht durch den
Kakao zu ziehen. Und jetzt kommt so ein Unsitt-
ling und bringt das solide Gebäude von kollegialer
Wohlanständigkeit ins Wanken.

Und redet so gruusig von Seich und Brunz. Das,
Herr Heiniger, geht entschieden zu weit. So
wüst redet man nicht — meint Eugster.

Komisch: Das Vokabular, an dem das volkstüm-

liche Dreigestirn da so sittenstreng Anstoss nimmt,
ist just auch aus jener Schublade, in deren Ziehen
die Eugsters nicht ungeschickt sind. Sie werden
doch darauf nicht das Monopol beanspruchen
wollen!

Ungeschickt, dass es die Herren Eugster jedoch
so gejuckt hat, gegen Herrn Heiniger Klage zu
erheben. Damit haben sie ihrem Image jovialer
Humorigkeit keinen Dienst, dem andern — bisher
nicht im mindesten an die Eugster-Popularität
heranreichend — einen guten Dienst erwiesen und
sicher zu einem forcierten Plattenverkauf verhol-
fen. Auch das hat natürlich geärgert, dass der
Anti-Eugster-Song (Kritiker nennen auch diesen
ein Geplärre) konserviert und im übrigen darauf
verwiesen hat, dass die Eugster-Sänger reiche
Immobilienherren seien. Was das mit den Liedern
zu tun habe? Hat es, hat es zwar!

Was uns als Aussenstehende, die wir nicht aktiv
am Schnulzen- oder Protest-Business teilhaben,
brennend interessieren muss, ist die gerichtliche
Entscheidung (wer weiss: vielleicht wird das Bun-
desgericht noch einen Grundsatzentscheid zu fäl-
len haben), ob gewisse Vokabeln strafbar seien
oder nicht. Wo ist da die Grenze zu ziehen? Wird
man fürderhin mit Ausdrücken, die den Stoff-
wechsel betreffen, zumindest im übertragenen
Sinn, sorgfältiger, überlegter und wohldeutlicher
umgehen müssen? Oder ist das gemeine Volk von
dieser Sorgfaltspflicht befreit, oder ist es umge-
kehrt so, dass die künstlerische Freiheit obsiegt
und dem Barden erlaubt ist, von Ss und Br zu
künden, ohne dass er straffällig wird?

«Und was er sprach, war Geissel, und was er
schrieb, war Blut.» Dieses Sängers Heiniger Höf-
lichkeit hat nichts verschwiegen. Dieses Sängers
Fluch traf Eugsters hart.

(Die Zitate, leicht abgeändert, stammen aus
Uhlands «Des Sängers Fluch», erschienen in der
Adventszeit 1814. «Versunken und vergessen».)

Ars amata in Hönng

Die Abwesenden hatten Unrecht! Wer wirklichen
Aufschwung, Elan, rhythmischen Glanz benötigt,
wer nicht die üblichen Mozart-Klänge, so schön
sie sind, eine «heile Welt» vortäuschen und keinerlei
Mitdenken und -fühlen fordern, ständig um
sich (auch durch das Radio) hören will, der sollte
bei Antonin Dvoraks «Streichquintett» in es-Dur,
op. 97 auf seine Kosten gekommen sein. Welch
sprühendes Temperament, welche Klangfärbungen,
fäznerisch geradezu zu einer entsprechenden Cho-
reographie herausfordernden Takte, etwa im 1.
und 2. Satz (Allegro non tanto, Allegro vivo), wo
die ganz kurze Einleitung durch die Viola (Shigeru
Onozaki) uns sogleich in die richtige Stimmung
versetzt. Die Interpreten (Weber-Erb, Thomas,
Weber, Escher, Hefti) sind einander derart eben-
bürtig, dass Einzelleistungen herauszuheben, sich
erübrigt. Seltsam genug: mehrere kommen von
den Luzerner Festival Strings (welche Auszeich-
nung!), vom Radio-Orchester Beromünster und
vom Zürcher Tonhalle-Orchester, aber erwähnt
werden muss doch Christof Escher, da er uns
sonst als Dirigent begegnet. Derartige echte Dop-
pelbegabungen sind selten, denn als wirkliche Di-
rigenten können wir nicht den weltberühmten
Sänger Dietrich Fischer-Diskau ansprechen, eben-
sowenig wie den Geiger Pinchas Zukerman
u. a. Doch Escher ist da eben die Ausnahme (auch
Karajan spielt bekanntlich hervorragend Klav-
vier ...). Selbst das Largo bei Dvorak vibriert bei
allem Lyrischen voll Leben, und speziell der
Schluss ist bezaubernd daseinsfreudig. Gewiss ge-
niessen wir vor der Pause Mozarts Streichquartett

in d-moll KV 421 und sein Hornquintett in es-Dur,
KV 407, wo das Blasinstrument (Hefti) köstliche
Beimischung ergab. Aber spricht Derartiges (im
allgemeinen) auch Jüngere an und ist es nicht bei
Älteren eine Art von (unerfüllbarer) Nostalgie?
Denken wir an das seinerzeitige Publikum Moz-
zarts, ist sein heutiges um so rätselhafter, hat je-
denfalls keinerlei Ähnlichkeit mit jenem. Dvorak
wendet sich, trotz volkshaften Unterschiedes, doch
an uns Ähnliche. Waren die Zuhörer vor 200
Jahren bei dem Meister von Salzburg nicht vor
allem aristokratische Musikliebhaber?

Wir freuen uns schon auf den Kammerchor Vol-
ketswil am 2. Dezember in der reformierten Kir-
che (mit Janacek, Dvorak, Liszt) und bedauern
sehr, dass uns ein Opernbesuch in St. Gallen am
25. verhindert, in Wipkingen das Kirchenkonzert
des Musikvereins «Eintracht» Hönng mitzumachen:
ein Querschnitt aus der Opernwelt (!) mit
solistischen Einlagen von Bläsergruppen.

Eric Munk

Bus 71 für Hönngger Schüler

Mit grosser Genugtuung haben wir an unserer
letzten Sitzung davon Kenntnis genommen, dass
die Kreisschulpflege Waidberg unsere Bemühun-
gen um den Bus 71 nun doch noch unterstützt.
Nach anfänglichem Widerstand sind nun alle
Waidberger Schulpfleger der Meinung, dass die
Buslinie 71 auch ausserhalb der Stosszeiten nach
Hönng-Rüthof verkehren muss.

Eine Resolution in Briefform wurde auf unsere
Initiative dem Stadtrat zugestellt. Die Kreisschul-
pflege Waidberg fordert darin den Stadtrat auf,
bei der Beurteilung des Geschäftes Bus 71 zu be-
rückichtigen, dass insbesondere viele Schüler (ca.
200) vom Ausbau des öffentlichen Verkehrsmittels
nach Rüthof profitieren werden und die heute
zum Teil unzumutbar langen Schulwege mit Bus
und Tram durch diese Massnahme wesentlich ent-
schärft werden können.

Es ist nun zu hoffen, dass das Postulat endlich den
Weg aus der Schublade findet und die Hönngger
Schüler und die Bevölkerung nicht mehr länger
auf den «Ganztag-71er» warten müssen.

Für die
Arbeitsgruppe Schule SP Züri 10
Rolf Schoch

Das Salzkorn der Woche

Entschieden und im rechten Augenblick — stets
richtig — entscheidende Menschen gibt es wenig.
Die meisten — wie du und ich: Soll ich ... lieber
doch nicht?

Entschlossenheit setzt meistens erst dann an, wenn
sie überholt ist. Um so sturer läuft man dann
allfälligem Schaden nach. C. G. Salis

**APOTHEKE
ZMM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNG

Kirchenkonzert des Musikvereins «Eintracht» Hönng

Alle Jahre wieder ...

(Eing.) Am 25. November 1979, um 17.30 Uhr,
findet das bereits zur Tradition gewordene Kir-
chenkonzert der Quartiermusik Kreis 10, Hönng
und Wipkingen, in der reformierten Kirche Wip-
kingen statt. Ein sorgfältig zusammengestelltes
Programm soll einerseits der breiten Öffentlichkeit
die Blasmusik wieder ein Stück näher bringen,
andererseits helfen, die Gedanken an die kommen-
den düsteren und langen Winterabende für ein
paar Stunden zu verdrängen.

Unter der Leitung unseres Musikdirektors, Jakob
Bopp, haben die Musikanten seit vielen Wochen
auf dieses Konzert hin geprobt, manche Stunde
zu Hause im stillen Kämmerlein mit Üben ver-
bracht und hoffen nun nebst einem guten Gelingen
natürlich fest auf Ihren Besuch, mit dem Sie
Ihre Sympathie der «Eintracht» gegenüber kund-
tun und die vollbrachte Leistung honorieren kön-
nen.

Das Konzert selber darf als Querschnitt durch die
Welt der Oper bezeichnet werden und wird durch
diverse solistische Einlagen der Flöten und einem
Bläserquartett aufgelockert. Nebst dem Zwischen-
spiel aus «Notre Dame», den Ouvertüren aus
«Aida» und «Nabucco» wird unter anderem auch
die immer wieder gern gehörte Tondichtung «Fin-
landia» aufgeführt.

Fühlen Sie sich angesprochen? — Reservieren Sie
sich auf alle Fälle den Sonntag, 25. November
1979! Wir beginnen um 17.30 Uhr und freuen uns,
wenn Sie noch viele Verwandte und Bekannte
mitbringen.

Ihr Musikverein «Eintracht» Hönng
Auf Wiedersehen

PS: Beachten Sie bitte unser Inserat in dieser
Nummer!

Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Herzliche Einladung zu unserm nächsten Treffen
am Dienstag, 27. November, 20 Uhr. Gesprächs-
und Diskussionsabend mit Herrn Emil Deutsch,
ehemaliger Redaktor des «Beobachters» über
aktuelle Mieterprobleme. Treffpunkt wie immer
im Kafi Tintefisch, Freizeitanlage Wipkingen,
Ampèrestrasse 4. Wer sich für dieses Thema inter-
essiert, ist herzlich willkommen.

Ihr Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Schlitteln in Hönng?

(Eing.) Der erste Schnee ist bereits gefallen und
wieder einmal mehr werden den Hönngern Winter-
freuden vergönnt. Wo sich noch vor wenigen
Jahren Scharen von fröhlichen Kindern und
abends nicht weniger fröhliche Erwachsene beim
Schlitteln tummelten, zieht sich heute ein blank-
geputzter Weg, die sogenannte Holbrigstrasse (für
Fussgänger bliebe noch die Ausweichmöglichkeit
über die Michelstrasse oder den Vogtsrain. Fuss-
gänger am Holbrig sterben sowieso langsam aus
— dafür nimmt die Anzahl Hunde zu!) auf den
Hönngberg. Nein, nicht genug, auch die Kinder
auf dem Schlitten durch den Wald ziehen ist nicht
mehr möglich, denn heute traute ich meinen
Augen nicht, als ich feststellen musste, dass sogar
sämtliche Waldwege gepfadet waren. Sind wir
denn wirklich degeneriert? Kein Kurort erlaubt
sich solche Scherze. Aber der Hönngger soll viele
Kilometer fahren, um das zu haben, was ihm im
eigenen Quartier gründlich «versalzen» wird. Auch
die Fortsetzung der Holbrigstrasse bis zum Wald-
rand sowie die Kappenbühlstrasse zwischen dem
Spielplatz und der Gsteigstrasse waren ideal zum
Schlitteln. Aber eben???

N. H.

Schule heute

Sekundarschüler — wohin?

Viele Eltern von Sekundarschülern fragen sich
in diesen Tagen, ob ihr Kind an eine Mittel-
schule übertreten oder eine Berufslehre beginnen
solle. Für Schüler des Stadtkreises 10 kommen
folgende Mittelschulen in Frage (Anschluss an die
zweite oder dritte Sekundarklasse):

— die Kantonsschule Stadelhofen für das Gymna-
sium II, Typus B (mit Latein und zwei modernen
Fremdsprachen)

— das mathematisch-naturwissenschaftliche Gym-
nasium Rämibühl für den Maturitätstypus C

— die Kantonsschule Riesbach für das Gymna-
sium II, Typus D (mit drei modernen Fremd-
sprachen)

— das Wirtschaftsgymnasium Freudenberg für den
Maturitätstypus E und die Handelsschule

Um zu entscheiden, ob ein Schüler schon aus der
zweiten Sekundarklasse an eine Mittelschule ange-
meldet werden soll oder nicht, ist ein Gespräch mit
den Klassenlehrern unerlässlich. Nebst der reinen
Leistungsbewertung gilt es die Arbeitshaltung, den
Einsatzwillen und die Belastbarkeit eines Kindes
zu berücksichtigen. Im Zweifelsfalle ist eher von
einem verfrühten Einstieg in die Mittelschule ab-
zuraten, besonders da für Schüler der dritten
Klassen folgende weitere Anschlussmöglichkeiten
bestehen:

— die Kantonsschule Stadelhofen für das Unter-
seminar

— die Kantonsschule Riesbach für die Diplom-
mittelschule

Die Anmeldefrist für alle Schüler ist auf den 1.
Dezember festgelegt.

Vielleicht interessieren noch einige Zahlen: Im
Kanton Zürich traten auf Beginn des Schuljahres
1977/78 756 Schüler aus zweiten Sekundarschul-
klassen und 914 Schüler aus dritten Klassen an
Mittelschulen über.

Schulkommission FDP 10

Peter Meier, Sekundarlehrer

Weihnachtsaktion von Handel und Gewerbe Hönng

(Eing.) Attraktive Preise winken den Wettbewerbs-
teilnehmern, die ihre Weihnachtsgeschenke in
Hönng einkaufen, nämlich ein Auto Citroën, eine
tolle Fotoausrüstung, ein Rennvelo oder Zinnbe-
cher.

21 Geschäfte von Handel und Gewerbe Hönng
haben sich für dieses Jahr einen neuen, originel-
len Wettbewerb einfallen lassen: Auf dem bunt
bedruckten Wettbewerbsbild wurde ein Teil, beste-
hend aus 36 rechteckigen Feldern, ausgespart.
Diese Fläche ist mit den richtigen, farbigen Kleb-
marken zu ergänzen, so dass das ganze Bild in
Farbe erscheint. Keine schwere Aufgabe, weil je-
des Geschäft seinen Kunden solche Puzzlestücke
abgibt — und auch über alle verfügt — solange
der Vorrat reicht!

Kaufen Sie Ihre Geschenke in Hönng ein, beque-
mer, ruhiger und erst noch «gewinnträchtig». Eine
Wettbewerbskarte liegt diesem «Hönngger» bei.

100 Jahre Musikverein «Eintracht» Hönng

Im Jahre 1981 feiert die Quartiermusik Kreis 10,
Hönng und Wipkingen, ihr 100jähriges Bestehen.
Dass dieser Anlass in einem festlichen, dem Alter
würdigen Rahmen gefeiert wird, versteht sich von
selbst — doch bis dahin gibt es noch viel Arbeit
zu bewältigen. Sie, verehrte Leser möchten uns
gerne helfen?!

Dies können Sie tun, indem Sie auf Ihrem Estrich
oder «Spycher», in den Kommoden, im Sekretär
oder in alten Alben nach Artikeln und/oder Fotos
suchen, welche in irgendeiner Form über ein Er-
eignis musikalischer oder gesellschaftlicher Art
des MV «Eintracht» Hönng berichten.

Falls Sie fündig werden, freuen wir uns, wenn Sie
sich entschliessen können und dem Verein Ihre
Dokumente für die Erstellung einer Festschrift zur
Verfügung stellen. Selbstverständlich erhalten Sie
Ihre Sachen wieder zurück — daher bitte mit
Adresse versehen!

Ihre Einsendungen richten Sie bitte an Herr A.
Bräm, Präsident MVEH, Im Sydefädli 5, 8037
Zürich, — auch Anfragen jeglicher Art beantwor-
tet Ihnen Telefon 44 73 90! Für Ihre Bemühungen
dankt herzlich

Ihr bald 100jähriger Musikverein

Gschwind

COIFFURE
HÖNNG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz

Telefon 568351



**Garage
Bombach AG**
Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60



**F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen**

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

Schlank werden — schlank bleiben

Übergewicht

Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden.
Behandlung an modernsten Geräten.
Günstiger Preis da privat.

Neu: Druckmassage am Fuss.
Frau F. Kornfein, Kürbergsteig 6 (Höngg)
Telefonische Anmeldung Montag bis Freitag
44 83 89 ab 14.00 Uhr

**Regenerierung von
Orangen- oder schlaffer
Haut**

Massage Höngg

**Privatsauna - Fitness -
Solarium**

Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77

DATSUN

Ist Ihr
Fahrzeug wintertüchtig?
Winterservice,
Winterpneus und
Winterräder
zu Tiefstpreisen.



TITAN
Badenerstr. 527, vis-à-vis Letzigrund Stadion
Telefon 01 52 44 55, 8048 Zürich

**Wolle und
Handarbeiten**
U. Hugli

im Zentrum Oberengstringen
Telefon 750 11 44

**«Strick»
ist chic!**

und erst noch günstig.
Material «Soirée» 70% Wolle,
30% Seide, für einen Damenpullover
nur ca. Fr. 35.—.

STRICKEN SIE!
Material bei uns erhältlich.

Familie mit viel Sinn für Haus und Garten, sucht

**Ein- oder
Mehrfamilienhaus**

zu kaufen, worin sich wohnen lässt.
Offerten unter Chiffre 1439 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Restaurant Limmatberg

Ab sofort servieren wir Ihnen
täglich

Fondue

sowie jeden Montag und Donnerstag

Raclette

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Milly Müller, Josef Holenstein
und Personal



**FAHRSCHULE
MAX E. VOGEL**
01/844 2 488

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60



ELCO PAPIER AG — Depot Zürich

sucht einen

Lagerangestellten

Die Tätigkeit umfasst das Bereitstellen
von Lieferungen und leichtere Büroarbeiten.
Wenn Sie über einen Führerschein Kat. A
verfügen, ist es von Vorteil, jedoch keine
Bedingung.

Ideales Eintrittsdatum: 1. Januar 1980
Wir sind ein lebhafter Betrieb mit Fünftageweche.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 01/56 85 41

ELCO-SERVICE ZÜRICH
Limmattalstrasse 808, 8049 Zürich

CVP

Zürich 10

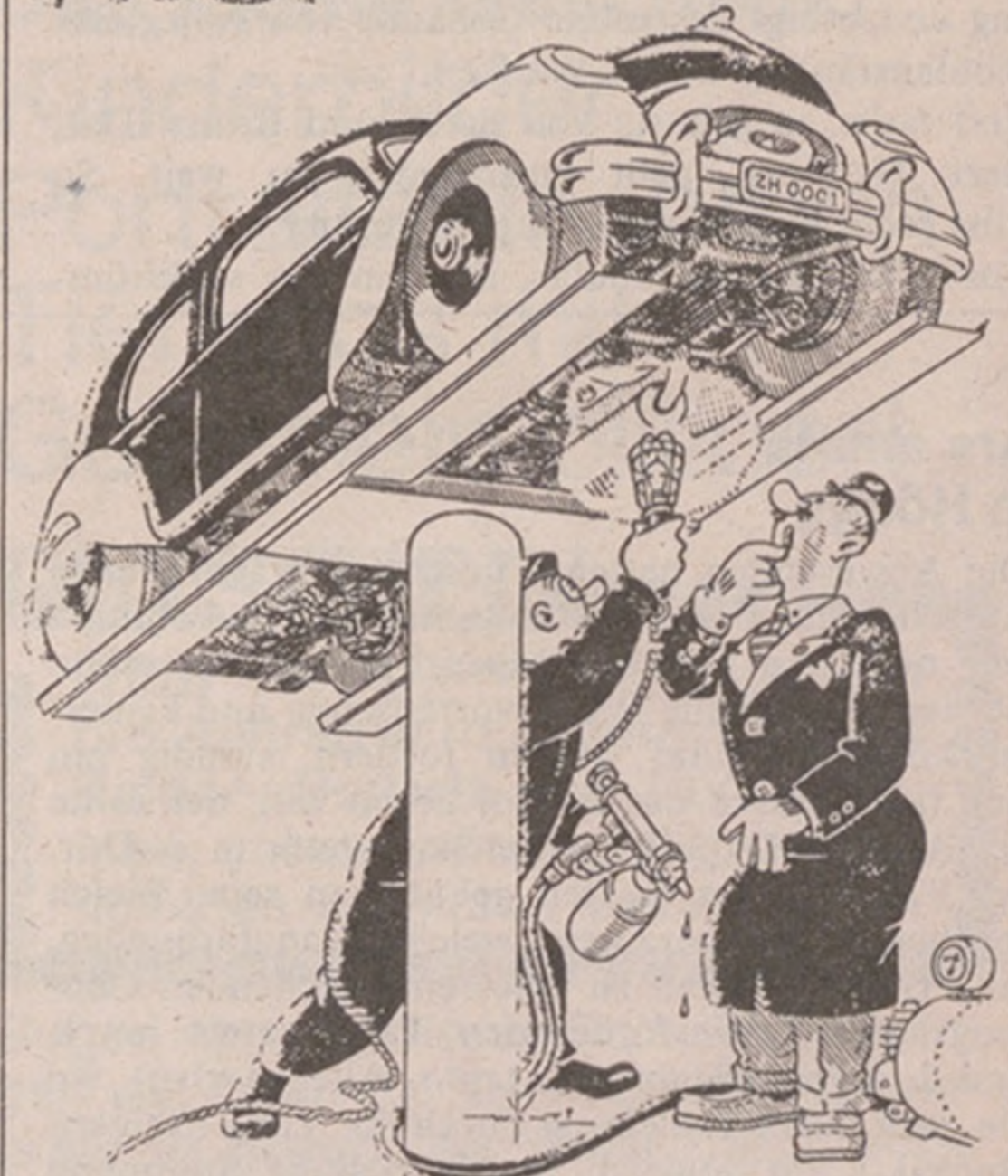
Zum

Gespräch am Stammtisch

mit bisherigen und neuen Gemeinderäten und
Gemeinderätinnen sind alle Hönggerinnen und
Höngger ebenso wie Wipkingerinnen und Wipkinger
freundlich eingeladen.

Datum Donnerstag, 29. November 1979
Zeit 20.00 Uhr
Ort Restaurant Vier Wachten, Wipkingen
Politische Kommission CVP Zürich 10

Rost — Überraschung
eine schlimme



Durch die bewährte, vorbeugende
Rostbekämpfung mit Tectyl helfen
wir Ihnen Geld zu sparen —
denn keine solche vorsorgliche
Massnahme ist teurer als eine
Behandlung mit Tectyl.



Esso Service Rose
Alfred Zweifel
Limmattalstrasse 159
Zürich-Höngg
Telefon 56 26 96

TV-Reparaturen 8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
44 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Profitieren Sie von diesem
günstigen Preis
und der sehr guten Qualität!

Schweinsvoressen 500 g nur **6.75**

o. Bein

Schweinsbraten 500 g nur **7.50**

(Schulter)

Schweinskotelettes 500 g nur **6.75**

Ratsherrenschüblig Stück
180 g nur **1.50**

Metzgerei Geiser, Filiale Wartau
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 81 51

*Ihr Konditor im
Flughafen*
Steiner

airport PLAZA Flughafen Kloten
Ladengeschoss im Parkhaus B Lift

Wipkingen, Weihersteig 1, b. d. Kirche
Höngg, Limmattalstrasse 276, Wartau

Ihr Metzger vom Quartier

Ihr Höngger Quartierbeck

Ihr Drogist im Quartier

Ihre Höngger Fachgeschäfte in der Wartau



Unsere Geschenk-Idee
Freude machen
(und Beifall ernten) mit der
Höngger Kerze

aus der Drogerie Max Tobler
Höngger Kerze mit Kirche Höngg
und Haus zum Kranz
11 cm hoch, 60 mm Ø, ohne Fuss ab Fr. 6.90

Transferübungen

Das fürs nächste Jahr mit 750 Mio budgetierte Loch der SBB findet der Bundesrat zu gross. So viel Defizit sollten die Bahnen nicht machen wollen. Nur 685 Mio hat er «bewilligt». 40 Mio mehr Verkehrsertrag wären da z. B. schon noch herauszuwirtschaften.

Rationalisierung und Steigerung des Verkehrs sind die Hauptstichworte. Wie die SBB (noch) rationalisieren will, ist ihr Bier.

Verkehrssteigerung durch neuerliche Tarifierhöhung? 11 Mio würde sie, wie geplant, ab Oktober kommenden Jahres «einspielen».

Vielleicht auch nicht. Damit würde man weitere Personen und Stückgüter auf die Strasse «stellen». Wenn man, das sollte auch oberstes Gebot eines Monopolbetriebes sein, mehr Zuspruch will, muss man mehr bieten.

Auch dies ist natürlich eher gesagt als getan. Aber auf weiten (und nahen) Strecken sind die Bahnen einfach noch zu wenig attraktiv, als dass sie noch teurer werden dürften.

Dafür grosser Triumph der PTT. Schon wieder glänzend rentiert! Und auch für die Zukunft dieses grössten Regiebetriebes sind keine schwarzen Wolken zu befürchten. Und vom Gewinn geht immer ein nettes Sümmchen in die Bundeskasse ab.

Auch dem tit. Publikum, den PTT-Benützern, schaut manches heraus: einige (kleine) Verbilligungen (Telefon).

Denken wir nicht so unbescheiden an grössere, z. B., die PTT könnte mit den (Frankatur- z. B.) Preisen zurück. Mögen wir denen das Fettpolster gönnen. Tragen wir frohgemut weiter dazu bei.

Nur eines sei erlaubt: Der wehmütige Gedanke an die massiven Erhöhungen der Zeitungsportaxen in den letzten Jahren. Und daran, wie solches zu dem von keiner Seite bemängelten Ruf nach einer Presseförderung passt.

Zeitungen erfüllen eine öffentliche Aufgabe, genau wie SBB und PTT auch. Bei denen heisst's, als öffentliche Dienstleistungsbetriebe müssten sie nicht unbedingt rentieren, und wenn sie's tun, dann munter weitergemacht so.

Zeitungen müssen aber selber sehen, wie sie zurande kommen. Sonst gehen sie halt ein. Sie sind ein nettes Pendant zu den sterbenden Lädli: Dieser Krebsgang wird allseits gefördert. Es gibt immer welche, die davon profitieren.

Zeichen am Weg

Biel nennt sich gerne die Stadt der Zukunft, und mit grösster Wahrscheinlichkeit ereignet sich gerade in diesen Tagen dort etwas, das für die christlichen Kirchen der Schweiz in die Zukunft weist: an vielen Plakatwänden und an den Türen von manchen Geschäften hängen Plakate und Plakättchen mit den Worten: «Ich hab's gefunden». Man sieht Leute mit Plastiktaschen, die den gleichen Aufdruck tragen, und einige haben sogar einen Protestknopf angesteckt mit den Worten «Ich hab's gefunden».

Was aussieht wie ein neuer Werbegag, ist eine Aktion der christlichen Kirchen der Stadt Biel in Verbindung mit der Organisation «Campus für Christus», die den Namen trägt «Neues Leben». — Ein neues, ein besseres Leben suchen viele Leute. Gerade diesen möchte man zeigen, dass Jesus Christus ein solches neues Leben zu schenken vermag und welche Schritte ein Mensch tun muss, um zu diesem neuen Leben zu gelangen.

Für Pfarrer und Prediger aus der ganzen Schweiz ist in Verbindung mit dieser Aktion eine Informationstagung durchgeführt worden. Auch ich hatte die Möglichkeit, während dieser Tagung einen Tag in Biel zu weilen und an dem Anteil zu nehmen, was dort geschieht. Und es geschieht tatsächlich etwas. Für viele Bieler hat es offensichtlich einfach diesen Anstoss gebraucht, dass die sich Gedanken machen über den Sinn des Lebens und die Verheissungen der Bibel wieder ernst nehmen.

Was in Biel geschieht, ist gedacht als Pilotveranstaltung. Es ist anzunehmen, dass nächstes oder übernächstes Jahr die gleiche Aktion auch in Zürich inkl. Höngg durchgeführt wird. Es handelt sich dabei um eine Bewegung, die um die ganze Welt geht und überall den örtlichen Kirchen dienen will. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind schon 90 Prozent der Bevölkerung mit dieser Bewegung konfrontiert worden. Die Arbeit war nicht umsonst. An der Informationstagung war zu erfahren, dass erstmals seit Jahrzehnten im Anschluss an die Aktion «Neues Leben» die Zahl der Verbrechen gesunken sei. Das lässt aufhorchen! Neues Leben dieser Art könnten wir auch bei uns brauchen! Hoffen wir, dass diese Aktion, wenn sie bei uns anrollt, offene Türen und offene Herzen findet!

Dr. theol. Paul Handschin

Papierpreise: Erhöhung im Oktober

Die schweizerischen Papierfabriken sehen sich aufgrund der Kostenentwicklung, vor allem bei Zellulose, Altpapier und Energie gezwungen, im Oktober die Preise anzupassen. Der Aufschlag wird differenziert durchgeführt und betrifft vor allem Grossmengen in graphischen Papieren (ohne Zeitungspapier), stark altpapierhaltige Papiere und insbesondere solche mit einem hohen Zellulosegehalt.

Bei den Detailmengen (2000 kg und darunter) bemühen sich die schweizerischen Papierfabriken, trotz erhöhter Distributionskosten, die heute gültigen Preise solange als möglich aufrecht zu erhalten. Mit dieser massvollen Preispolitik wollen die Papierfabriken eine gleichmässige gute Auslastung ihrer Anlagen und die Konkurrenzfähigkeit ihrer Abnehmer gegenüber dem Ausland sicherstellen. Ueber die weitere Entwicklung der Papierpreise nach dem 1. Januar 1980 kann heute lediglich gesagt werden, dass die Tendenz nach oben anhält, da bis dann mit weiteren Kostenverteuerungen auch bei den Löhnen zu rechnen ist.

Kälte, Staub und Lärm gestoppt

Aus der behaglich warmen Stube dem Schnee- und Wetterreiben zuzuschauen, hat sicher seinen Reiz. Undichte Fenster und Türen können einem diesen Genuss aber bald vergällen, wenn der Luftzug hohe Heizkosten oder gar eine Arztrechnung verursacht.

Mit wirksamen Dichtungsbändern ist das Uebel schnell behoben. Das kommt auch dem Portemonnaie zugute: mindestens 5 Prozent der kostbaren Heizenergie werden eingespart, wenn alle Spalten, Fugen und Ritzen richtig abgedichtet sind. Kleiner Aufwand — grosser Nutzen. Aber nur, wenn das Abdichtband hält, was es verspricht. Die Ansprüche sind vielfältig: Wetterbeständig, elastisch, gut haftend und pflegeleicht muss es sein. Es darf nicht spröde werden, sollte vielseitig verwendbar sein und unterschiedliche Ritzen selbst am gleichen Fenster oder an der gleichen Tür abdichten können, ohne dass diese nachher mit einem kleinen Kraftakt zugedrückt werden müssen. Die aktive V-Dichtung «Scotch Weather Strip» von 3M erfüllt all diese Anforderungen. Von einem Haarspalt bis zu massiven Lücken von 6 mm wird jedes Fenster, jede Tür (auch Schiebetüren, Türen an Kühlschränken, Tiefkühltruhen) undurchlässig; und dies alles mit dem gleichen Band. Die Oberfläche, auf der «Scotch Weather Strip» angebracht wird, ob Holz oder Metall, spielt keine Rolle. Dank dem aggressiven Klebstoff haftet die V-Dichtung immer gut und verhindert einen Luftdurchtritt bis zu 70 Prozent.



Die neue flexible V-Dichtung «Scotch Weather Strip» von 3M dichtet sämtliche Fugen und Ritzen bis zu 6 mm ab. Die Montage — an Türen und Fenstern jeden Typs — ist einfach: Band ab Rolle in der gewünschten Länge abschneiden, Schutzpapier entfernen und ankleben. Das Abdichtband ist im Fachhandel (z. B. Eisenwarengeschäfte) und für Industrieapplikationen direkt bei 3M Zürich in den Farben braun und weiss erhältlich. Das Band ist 22 mm breit und 0,3 mm dick. Mit einer 55-Meter-Rolle kann eine ganze Dreieinhalbzimmerwohnung abgedichtet werden. Richtpreis: Fr. 1.75/m.

Fast unbegrenzt hält die Scotch-Dichtung: In Tests wurden Türen und Fenster eine Million mal geöffnet und geschlossen — die Dichtung funktionierte noch einwandfrei. Das äusserst widerstandsfähige Material (Polypropylen) ermüdet also selbst in 13 Jahren nicht, wenn man ein Fenster oder eine Tür 200mal täglich öffnet oder schliesst. Dazu kommt, dass dieser Kunststoff weder reissen, noch knicken kann und leicht zu reinigen ist.

Kein Problem, das Abdichtband zu verarbeiten — auch bei Temperaturen bis zu —30 Grad Celsius: Mit einer Schere schneidet man die gewünschte Länge ab, faltet das Band an einem Ende V-förmig und zieht es langsam zwischen Daumen und Zeigefinger durch, entfernt das Schutzpapier und klebt die Dichtung auf eine saubere und trockene Unterlage.

TV Höngg Hallenhandball

TSV Meilen — TVH 2 12:18 (5:2)

TVH: Bertschi/Beglinger, Bähler (4), Sager (1), Memmishofer, Lorenzi, Penneveyre (3), Rieder, Huggenberger, Coach: F. Trachsel. — SR: Herr Jaggi aus Wallisellen.

Bemerkungen: TVH lediglich mit einem Auswechselspieler. Es fehlten H. R. Trachsel (Chränzli) und J. Koller (Training mit den Junioren). Der TVH beklagte 3 Holzschüsse und einen verschossenen Penalty. Sehr gute SR-Leistung.

Trotz einer Rumpfmannschaft war der TVH bestrebt, gegen den TSV Meilen gut abzuschneiden. Sie machten dieses Handicap mit einer kämpferischen Meisterleistung wett. Prunkstück in dieser Partie war zweifelsohne die Verteidigung. Die Meilemer bekundeten ihre liebe Mühe, gegen die konsequent deckenden Höngger zum Erfolg zu kommen. Sie verfangen sich immer wieder im dichten Abwehrnetz des TVH. Dafür haperte es um so mehr im Angriffsspiel. Die Höngger liessen jeglichen Druck auf das gegnerische Tor vermissen. Die Mannschaft spielte ohne Biss und bildete für die Meilemer nur selten Gefahr. Die Spieler bekundeten grosse Mühe gegen die geschickt aufgelegte 5-1-Verteidigung ihres Widersachers. In der ersten Halbzeit gelangten die Schützlinge von F. Trachsel lediglich zu zwei Torerfolgen. Aber trotz des Dreitorrückstandes waren die Höngger nicht gewillt, die Partie verloren zu geben. Mit imponierendem Eifer versuchten sie noch, das Rad herumzudrehen. Dass dieses Vorhaben nicht ge-

lang, ist vor allem auf die schlechte Schussauswertung von Bähler und Memmishofer zurückzuführen, die aus todsicheren Chancen kein Kapital zu schlagen vermochten. So musste die Mannschaft ein enorm grosses Laufpensum verrichten, das hauptsächlich die älteren Semester zu spüren bekamen. Sie hatten Mühe, das Tempo bis zum Schluss durchzustehen. Der Erfolg des TSV Meilen geht völlig in Ordnung, wenn der Sieg vielleicht auch um zwei Tore zu hoch ausgefallen ist. Mit dieser Einstellung wie in diesem Match kann der TVH getrost in die Zukunft blicken. Die Mannschaft wird in dieser Verfassung bestimmt noch einige Gegner in Schwierigkeiten bringen.

Coach F. Trachsel meinte nach der Partie: «Ich bin mit der Mannschaft sehr zufrieden. Zum erstenmal in dieser Saison hat sie gezeigt, dass sie auch bis zum Umfallen kämpfen kann. In der Verteidigung klappte es, von einigen «Blackouts» abgesehen, sehr gut. Leider fehlte in diesem Spiel wiederum der Druck auf das Tor, sonst wären die Meilemer bestimmt zu packen gewesen. Für meine Leute eine unglückliche Niederlage.» —dm—

Nach Mailand zum Schlagerpreis mit SBB-Extrazug und Speisewagen

(Eing.) Als spätherbstlichen Preishit offerieren die SBB am kommenden Samstag, 24. November, eine einmalige Schlagerfahrt in die lombardische Metropole Mailand zu konkurrenzlosen Tiefpreisen. Im komfortablen Extrazug führt die Reise über die imposante Gotthardroute mitten ins Zentrum Oberitaliens. Dort stehen fünf Stunden Aufenthalt zur Verfügung — genügend Gelegenheit zu einem Einkaufsbummel und zur Besichtigung der weltbekanntesten Sehenswürdigkeiten (Dom, Galerie Vittorio Emanuele, Theater an der Scala, Castello Sforzesco). Auf Wunsch wird den Teilnehmern eine Stadtrundfahrt unter kundiger Führung vermittelt — eine besondere Chance, die Weltstadt Mailand problemlos kennenzulernen. Zum einmalig günstigen Preis, ab Zürich, von nur 34 Franken sind Sie dabei. Von diesem sensationell günstigen Angebot sollten Sie Gebrauch machen, es wird so schnell nicht wiederkehren.

Ihre Fahrkarte für ein unschlagbares Reiseerlebnis erhalten Sie bei Ihrem Bahnhof oder Reisebüro, wo auch ausführliche Programme erhältlich sind.

Der Mann, der das Penicillin rettete

(FdW) Vor kurzem verstarb in Irland ein Mann, der sich um das Penicillin höchste Verdienste erworben hat. 1945 wurde Chain zusammen mit dem Entdecker des Penicillins, Sir Alexander Fleming, und einem weiteren Wissenschaftler, H. W. Florey, mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Heute ist Chain in der Öffentlichkeit — sehr zu Unrecht — nahezu unbekannt.

Ohne Chain nämlich hätte die wunderbare Wirkung des Penicillins sehr leicht unbeachtet bleiben können: Als Fleming 1929 zufälligerweise entdeckt hatte, dass ein Schimmelpilz, das Penicillium notatum Bakterien abtötete, interessierte sich kein Mensch dafür. Fleming wies lediglich noch nach, dass dieser Pilz bei der Anwendung an lebenden Mäusen keine schädlichen Wirkungen zeitigte — dann geriet die Sache in Vergessenheit.

Eine Reihe von Zufällen

Ernst Chain kam 1933 als Flüchtling aus Deutschland nach England, wo er mit Howard Florey in Oxford zusammenarbeitete. Dieser befasste sich seit Jahren mit Lysozym, einem Enzym mit bakterientötender Wirkung. In diesem Zusammenhang stiess Chain 1938 in einer alten Zeitschrift auf die



November-Ausgabe

bulletin

das Bankmagazin der SKA

Aus dem Inhalt:

- Energiesparen — wie?
- Politik und Wirtschaft im Nahen Osten
- Bücherherbst 1979
- Weihnachtsgeschenke aus der Bank
- SKA-Filialen Bern und Schaffhausen in neuem Gewand

Die Zeitschrift «bulletin» kann unentgeltlich bei allen Geschäftsstellen der Schweizerischen Kreditanstalt bezogen werden.



Beobachtungen Flemings — das Penicillin wurde zum zweitenmal entdeckt!

Bis 1940 hatten die Forscher genügend Penicillin isoliert, um damit Versuche anzustellen. Von acht erkrankten Mäusen wurden vier mit dem neuen Wirkstoff behandelt; sechzehn Stunden später waren die vier unbehandelten Mäuse tot — die lebensrettende Wirkung des Penicillins konnte nun nicht mehr vergessen werden.

Spätere Untersuchungen zeigten dann, dass ein weiterer Zufall zu diesem Erfolg beigetragen hatte: Was die Forscher im guten Glauben als reines Penicillin verwendeten, bestand in Wirklichkeit zu 99,7 Prozent aus Fremdstoffen und nur zu 0,3 Prozent aus reinem Penicillin. Hätte nur ein einziger der verschiedenen anderen Stoffe schädliche Wirkungen gezeitigt und wären auch die vier behandelten Mäuse gestorben, so wäre wahrscheinlich das ganze Projekt erheblich verlangsamt oder sogar aufgegeben worden.

Blumen sind symbolhafte Tröster

(FLP.) — Während eines ganzen Menschenlebens sind überreichte Blumen Botschaften der Wertschätzung, Zeichen der Zuneigung, des Dankes und der Liebe. Diese Aufgabe erfüllen sie vertieft bei Todesfällen, wenn wir uns mit Besorgnis fragen, ob der Verbliebene wohl auch zu Lebzeiten von uns angemessen mit Blumen beschenkt worden sei. Jetzt ehren wir ihn mit dem letzten Gruss. Dieses Zeichen der Hochachtung und der Dankschuldigkeit hilft gleichzeitig die Angehörigen in ihrem Leid trösten. Wo man weiss, dass viele Blumenspenden zusammenkommen, kann man den Hinterbliebenen mit einem Flora-Check einen besonderen Dienst erweisen. Sie können mit diesem Gutschein in jedem Fleurop-Geschäft, beispielsweise wenn der Beerdigungsfloor verblieben ist, oder für einen kommenden Feiertag, eine frische, gepflegte Blumenspende für das Grab beziehen.

Ja zur Berufsschule Lagerstrasse

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich unterstützt vollumfänglich den Bau des Berufsschulhauses Lagerstrasse. Er bittet die Stimmbürger der Stadt Zürich, am 2. Dezember 1979 der Gemeindevorlage zuzustimmen.

Nachdem für Mittel- und Hochschulen die notwendigen Bauten ausgeführt und dabei auf Luxus nicht verzichtet wurde, ist es angezeit, auch den Lehrlingen und Lehtöchtern endlich den benötigten praktischen Schulraum zur Verfügung zu stellen. Das Berufsschulhaus Lagerstrasse ist zweckmässig und ohne Luxus projektiert. Von den Bruttokosten hat die Stadt lediglich ca. 19 Mio Franken selbst zu tragen. Diese Summe ist für die Berufsbildung notwendig und für die Stadt tragbar. Das Projekt verdient somit die Unterstützung der gesamten Bevölkerung.

Sitzverteilung

Nicht doch, geneigte Leser(innen): wir wollen nicht schon wieder und noch einmal über die Sitzstärke im neuen eidgenössischen Parlament uns unterhalten, sondern von der Sitzverteilung im ganz wörtlichen, ja örtlichen Sinn reden.

Wie in der Schule. Was die Lehrer — gerne als Individualisten apostrophiert, jeder eine Persönlichkeit und die Möglichkeiten der Lehr- und Lernfreiheit (sofern vorhanden) voll ausschöpfend —, was diese Pädagogen eint und ihnen doch ein gemeinsames Gepräge, ihr Berufsimago gibt, sind die Erfahrungen mit den Schülern und auch den Eltern:

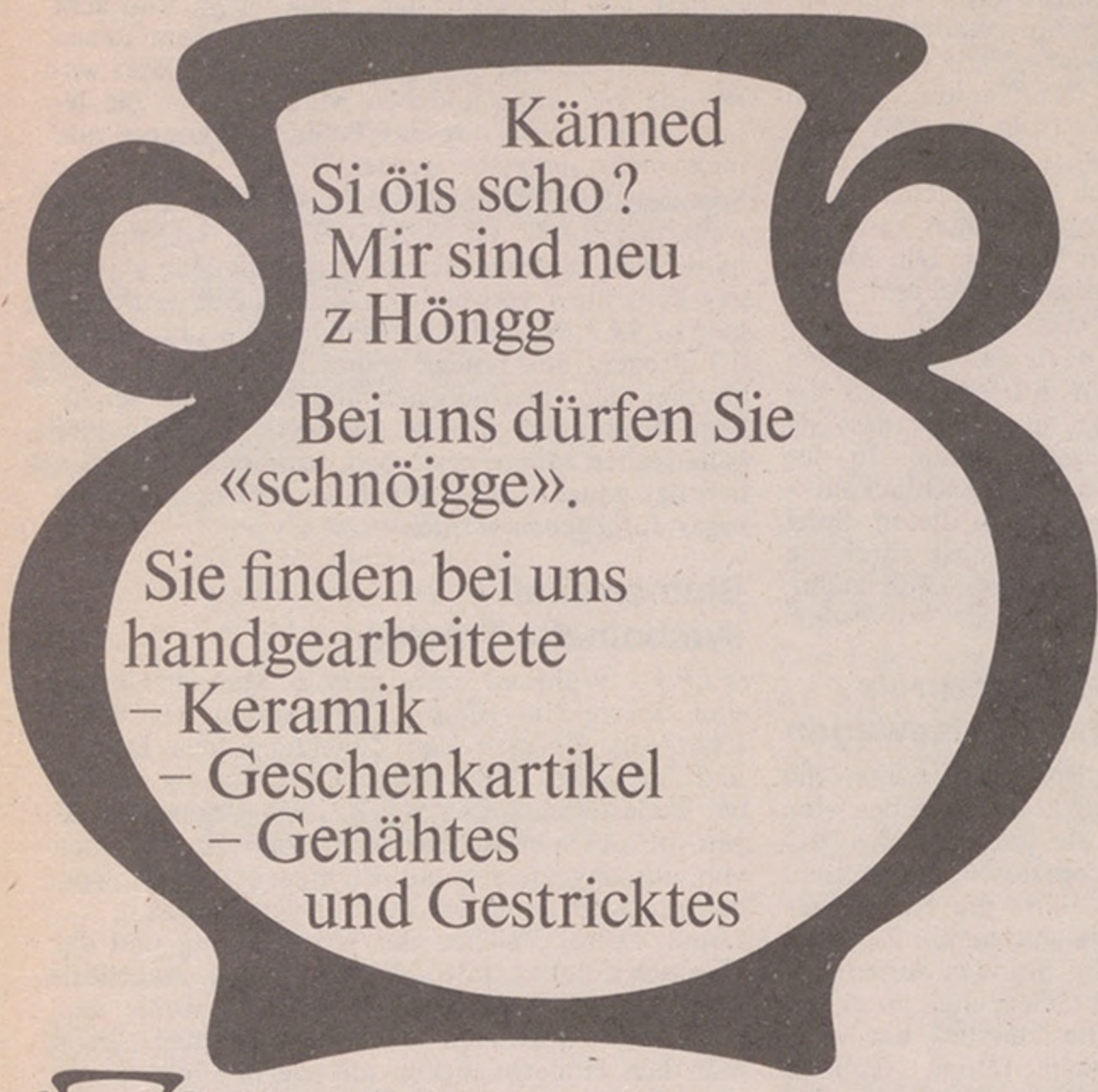
Könnte das Hedeli nicht versetzt werden, nicht in eine andere Klasse (dieser Wunsch kommt zwar auch vor), sondern neben das Ideli, denn neben dem Margritli, zu dem es es gepreicht hat, fällt ihm nichts ein, kann es seine Intelligenz nicht ausleben, weil diese dumme Grite dem Hedelchen einmal die Zunge herausgestreckt hat.

Und vom Karli kann man nun wirklich nicht erwarten, dass er neben dem Roger sitzt, denn dem Roger sein Vater ist — im Gegensatz zum Karli seinem — in einer bittesehr doch schon ganz unmöglichen Partei, die man eigentlich verbieten sollte, und der Karli muss vor Infizierung geschützt werden.

Oder: Die Mirjam ist schon so frühreif, man sieht es ihr an, Sie wissen schon, was ich meine, und sie stellt bereits den Buben nach. Dabei ist der Egon ein so sensibler und dürftige noch nicht mit solchen Anfechtungen konfrontiert werden. Fort und weg mit dem Egon, aber bitte, Herr Lehrer, nicht auf die Hinterbänke, sondern vorn ins Parkett.

Im Nationalrat sei's anders: Da wollen die bestandenen, altgedienten Hasen am liebsten hinten plaziert werden und gegebenenfalls wechseln, nicht nur wegen der Uebersicht und so, sondern, weil sich dort an den peripheren Posten am besten unbemerkt und unangefochten abschleichen lasse, nicht zum Kafijass, versteht sich, sondern zu erstem, wenn's ganz gut geht: interdisziplinärem Gespräch in den Wandelhallen. Ständig habe nach den Wahlen bei einem Herrn lie. iur., Generalsekretär Pfister der Bundesversammlung, das Telefon geschellt und seien ihm Wünsche vorgetragen worden, man möchte bei jemandem Befreundeten sitzen oder doch bitte nicht in der Nähe eines allzu penetrant politisch transpirierenden Gegners. Hier regelnd einzugreifen und es allen recht zu machen, wird erschwert durch die Tatsache, dass die grossen Parteien ganze Sektoren im Saal belegen und darüber hinaus auch nach Sprachen und Regionen plaziert werden muss.

Sollte der Glossist Nationalrat werden, dann liesse er sich überraschen, den Zufall mitspielen. Vielleicht käme er dann neben jemandem ihm bisher eher Fremdartigen und freute sich darauf, auch den zu verstehen. Aber das wäre wohl nicht richtig politisch gehandelt: den andern nahekommen zu lassen und nicht einmal seine eigenen Interessen als Richtschnur zu nehmen. Ein Grund mit dafür, dass solche Gwaggli kaum in die Kränze, lies: Räte kommen.



Känned
Si öis scho?
Mir sind neu
z Höngg

Bei uns dürfen Sie
«schnöigge».

Sie finden bei uns
handgearbeitete
– Keramik
– Geschenkartikel
– Genähtes
und Gestricktes



Regensdorferstrasse 19
vis-à-vis Migros
8049 Zürich Hella Fenner
Telefon 566464 Megi Leuthold

SCHWEIZER UNION VERSICHERUNGEN

Passieren kann
immer etwas!

Darum fragen Sie rechtzeitig
Ihren Versicherungs-
fachmann in Höngg



SCHWEIZER UNION
Generalagentur Zürich
Pierre Guggiari

Beethovenstrasse 11
8022 Zürich
Telefon 201 07 00



Walter Hirschi

Steinstrasse 62
8106 Adlikon
Telefon 01/8400566

SCHWEIZER UNION VERSICHERUNGEN

Parfums Christian Dior
LANVIN
BLASI-DROGERIE
NINA RICCI
PARFUMERIE
Limmattalstrasse 162 Drogerie Parfumerie, Kosmetik
Zürich-Höngg Telefon 56 63 97 Kräuter, Heilmittel

Fröhliches Erwachen
mit
MOUSSEL
schäumendes Gel für
BAD und DUSCHE
LEGRAIN
PARIS

Energie sparen!
und trotzdem mollig warm haben und sich wohl
und gesund fühlen dank ...

Leib- und Nierenwärmer
Knie- und Gelenkwärmer
Schulterwärmer
und Pulswärmer
schützen die Gelenke,
halten den Körper warm
und gesund

Auch modische
Feinwäsche gestreift,
Gesundheitswäsche,
Sportwäsche blau,
in Leibchen und
Hosen lang und
kurz.

MEDIMA
sehr solid und
dauerhaft mit Wolle
und echten
Angorahaaren.

Gesucht nette
Spettfrau
für Dienstag bis Freitag,
je zirka 2 Stunden.
Telefon 56 31 29
(ab 20.00 Uhr abends)

Gesucht
**kleineres
Mehrfamilienhaus**
in Höngg oder grosse 5- bis 6-Zimmer-Wohnung
an ruhiger Lage.
Offerten unter Chiffre 1437 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Inseratenschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten Termin
betrachten — also bitte
eher früher: am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Abende für Jedermann
im Winterhalbjahr 1979/80
Gesamthema:
**«Verzicht:
Gewinn – Verlust!?»**
Montag, 26. November, 20.00 Uhr,
im Kirchgemeindehaus, grosser Saal,
Ackersteinstrasse 190

Berufstätiges Fräulein
sucht in Höngg oder
Umgebung
ruhiges Zimmer
Tel. 56 13 10, morgens
56 70 03, nachmittags

**R. SPILLMANN
TRANSPORTS
ZÜRICH** Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

**Geschenke für Leute,
die schon alles haben**
Handgefertigte Stoff- und Porzellanpuppen als wahre
Kunstwerke oder kleine Maskottchen, als Jux-
Geschenke zur Freude von Erwachsenen und Kinder.
Beachten Sie die Auswahl in unserem Schaufenster
und im Laden.

**Weihnachten 1979 steht vor der Tür.
Jetzt finden Sie noch die grösste Auswahl
an Geschenken und am besten Zeit
zum Auswählen:**
— Adventskerzen, Adventskalender
— Baumkerzen
— Zierkerzen aller Grössen
— Parfums und kosmetische Geschenke
(grösste Auswahl)
— Stärkungsmittel
— Weine, Spirituosen
— Necessaires für Damen und Herren
— Frottéetücher
— Foulards, Langschals
— Schmuck
— elektr. Föhn mit 3 Zubehöerteilen; Tiefpreis Fr. 39.—
— Inhalationsapparat
— Luftbefeuchter
— Blutdruckmessapparat
— Kleidchen und Spielsachen für Kleinkinder

Adventsabend
mit Frau Holenstein, Zürich,
Mitarbeiterin bei «Schritte ins Offene»
Thema: «Verzichten als Geschenk»
Jedermann ist herzlich eingeladen

Röm.-kath. Kirchgemeinde
Heilig Geist Zürich-Höngg
Wir laden alle Pfarreiangehörigen
unserer Kirchgemeinde freundlich ein
auf
Montag, 26. November 1979, 20.00 Uhr,
in den Saal unseres Pfarreizentrums,
Limmattalstrasse 146, zur

**Kirchgemeinde-
versammlung**
Traktanden:
1. Genehmigung des Voranschlages 1980
2. Varia
Der Voranschlag liegt ab Publikations-
datum während der ordentlichen
Bürozeit im Pfarreisekretariat auf.
Stimm- und wahlberechtigt an der
Kirchgemeindeversammlung sind
Schweizer Bürger und Bürgerinnen,
die das 20. Altersjahr zurückgelegt
haben, der römisch-katholischen Kirche
angehören, in der Kirchgemeinde
Heilig Geist ihren politischen Wohnsitz
haben und nicht vom Stimm- und
Wahlrecht ausgeschlossen sind.
Die Kirchenpflege

Pfarreikonferenz
Traktanden:
1. Die Aufgaben des Pfarreirates nach
der letzten Pfarreikonferenz
(Orientierung)
2. Aenderung der Statuten des
Pfarreirates
Die Aenderungen des Pfarreirats
wurden bereits im Pfarrblatt Nr. 20
vom 15. Oktober 1979 publiziert.
Der Pfarreirat
Zürich, 23. November 1979

Suche netten, seriösen
**Gesprächspartner
oder Begleiter**
zum Posten, 55—60 Jahre alt.
Habe sehr schöne Wohnung.
Alles Weitere am Telefon, 56 51 11.

REVLON Helena Rubinstein JUVENA

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg
**FORUM
HÖNGG** präsentiert
3 Konzerte
3. Konzert
Sonntag, den 2. Dezember 1979, 17.00 Uhr
in der reformierten Kirche Höngg.
Kammerchor Volketswil
mit Werken von
L. Janáček, A. Dvořák und F. Liszt
Eintritt: Fr. 10.—;
Gönnermitglieder, Legiinhaber,
AHV-Rentner Fr. 7.—

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

Beachten Sie
unser nächstes
Inserat

Discountmarkt

Pommard a. c.
Trianon 1977
7/10 Flasche **19.40**

**Chambolle-
Musigny a. c.**
Trianon 1978
7/10 Flasche **21.20**

**Nuits-St. Georges
a. c.**
Trianon 1978
7/10 Flasche **17.10**

**Chevrey-
Chambertin a. c.**
Trianon 1978
7/10 Flasche **14.60**

**Vosne-Romanée
a. c.**
Trianon Jean Allier 1977
7/10 Flasche **12.30**

Volnay a. c.
Trianon 1977
7/10 Flasche **15.20**

Beaune a. c.
Daniel Roland 1977
7/10 Flasche **17.40**

Moulin à vent a. c.
Daniel Roland 1977
7/10 Flasche **10.35**

Cristallina-Joghurt-Aktion
180 g teilentrahmt
statt —.60
nur —.50

Lieber Energie sparen als Atomkraftwerke bauen

Stellungnahme der Quartiergruppe Höngg zur Volksabstimmung vom 2. Dezember 1979

Die Abstimmung vom 2. Dezember stellt uns vor die Frage, ob wir unsere Meinung zu den AKW in Zürich und den angrenzenden Kantonen in Zukunft per Volksabstimmung sagen dürfen oder nicht. Die Quartiergruppe Höngg hat mit ihrer Glassammlung bereits gezeigt, dass man Energie sparen kann.

Wir sammeln Glas jeweils am ersten Samstag im Monat von 10.00 bis 14.00 Uhr am Meierhofplatz und im Frankental. Das nächste Mal am 1. Dezember. P. S. Zur Anfrage im letzten «Högger». Wir machen diese Sammlung, damit möglichst viele Flaschen ganz wieder in Verkehr gesetzt werden können (anstatt zertrümmert und neu gegossen). Darum haben wir auch nicht den Anspruch «ewig» zu sammeln. Wir wollen, dass alle Geschäfte ihren Verpackungsverbleiss möglichst gering halten, d. h. in unserem Fall Depotflaschen. So etwas könnte man auch in einem Umweltschutzgesetz erzwingen.

Der in der Anfrage erwähnte Container ist Bestandteil eines Systems in dem aus Bruch neues Glas gegossen wird, daher keine echte Alternative zu unserer Sammlung. Falls ein solcher in Höngg aber aufgestellt wird, sind wir gezwungen, unsere Sammlung neu zu überdenken.

Weil wir uns also bereits mit dem Energiesparen auseinandergesetzt haben, hier einige Gedanken zur bevorstehenden Abstimmung. Wir sind der Meinung, dass unsere Gesellschaft ihr Verhältnis zur Energie grundlegend verändern muss. Bisher hat man immer gelernt, den Wert einer Sache nach ihren Kosten zu beurteilen. Das sollten wir bei der Energie nicht tun, weil im Preis, den wir heute bezahlen müssen, Verschiedenes nicht enthalten ist. Zuerst einmal sind die Vorräte beschränkt (Öl, Uran), dann auch ist die Umweltbelastung durch den Verbrauch der Energie zu nennen.

Wahrscheinlich gibt es in hundert Jahren keine AKW mehr aus Uranmangel. Dann heisst die Tatsache, dass Atomstrom Abfälle hinterlässt, die auch in Generationen noch gefährlich sind und darum überwacht werden müssen nichts anderes, als dass später einmal Kosten da sein werden, die schon lange keinen Ertrag mehr bringen. Wer wird dann bezahlen? Werden Rücklagen für die «Schäden» gemacht, oder ist Energie zu billig? Darum ist es wichtig, eine neue Einstellung zu finden, herauszufinden, wo Energie gespart werden kann, welche Gesellschaftsstrukturen die Verschwendung ermöglichen oder fördern und etwas dagegen zu tun. Als Beispiel diene hier das Brot. Wenn wir das Brot dort kaufen, wo es am billigsten ist, kaufen wir Brot aus einer Brotfabrik, von wo es über teils grosse Strecken transportiert werden (auf der anderen Seite fahren die Arbeiter der Brotfabrik möglicherweise dieselbe Strecke in der umgekehrten Richtung), um dann am Bestimmungsort Bäckereien zu konkurrieren oder gar zur Aufgabe zu zwingen. Zum Schluss können wir nur noch Brot aus der zentralen Fabrik kaufen, obwohl wir all die Hin- und Hertransporte mit ihrem Energieverschleiss gar nicht wollen.

Zur Abstimmung, wir empfehlen ja zu stimmen, weil wir gegen AKWs sind.

Sie sind:

- zu gefährlich (Harrisburg)
- die Entsorgung ist nicht gelöst, zu aufwendig und gefährlich
- die Folgen von niedriger Radioaktivität sind nicht geklärt (evtl. Ursache von Leukämie)
- usw.

Weiter sind wir der Meinung, dass die Energieproblematik im Volk diskutiert werden muss. Darum legen wir am 2. Dezember ein Ja in die Urne, für Mitsprache des Volkes im AKW-Bau!

Quartiergruppe Höngg

Abende für jedermann

Gesamthema: «Verzicht: Gewinn — Verlust?»
Montag, 26. November 1979, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus

Herzlich laden wir Sie ein, mit uns Advent zu feiern. Zusammen mit Frau Holenstein, sie ist Mitarbeiterin an «Schritt ins Offene», möchten wir uns über das Thema «Verzicht als Geschenk» besinnen. Hier geht es um die traurigen Schicksale von vielen Millionen von Armen und Ärmsten in der Dritten Welt. Zusammen möchten wir Gedanken formulieren — und uns Lösungen — Aufgaben, die auch wir schwachen, doch satten Menschen tun können, aufzeigen lassen. Ohne Mitverantwortung kann es einfach nicht Weihnacht werden, denn Gott hat keine Hände, wir sind seine Hände. Der Abend wird bei Kerzenschein und Musik ausklingen und genügend Zeit für Gespräch rund um die Tische bringen.

Der Högger Bazar 1979

durfte unter dem Motto «Rundume Not — rundume hülfe» am Samstag, 10. November, wiederum zu einem festlichen Quartieranlass werden. Auch diesmal füllten bereits um 9 Uhr kauftüchtige, frohe Besucher den bunten Saal des reformierten Kirchgemeindehauses. Die vielen Stände waren beladen mit gediegenen Handarbeiten und praktischen Geschenkartikeln. All die guten Ideen und die ausserordentliche Geschicklichkeit unserer Frauengruppen verdienen wirklich Bewunderung und Anerkennung. Auch der Stand des Frauenvereins mit «Hausgemachtem» sah so verlockend aus, dass schon um die Mittagszeit all die feinen Süßigkeiten

ten verkauft waren. Das reichhaltige Buffet fand stets rege Beachtung; die «gluschtigen» Mittagessen wurden allgemein gelobt. Dabei soll hier die flotte, rasche Bedienung einmal besonders erwähnt werden. Also überall fröhliche, zufriedene Gesichter den ganzen Tag! Das zeigte sich dann auch am Abend, als die verschiedenen Gruppen ihr finanzielles Ergebnis errechneten. Der Reinerlös dürfte sich nach groben Schätzungen wieder wie letztes Jahr auf etwa 30 000 Franken belaufen. Da noch mehrere Rechnungen ausstehen, kann das genaue Resultat erst nach Erstellung der Schlussabrechnung bekanntgegeben werden.

Zur Hauptsache kommt dieser schöne Ertrag der Schwestern- und Hebammenschule Chikankata, Sambia, zugute, einem Werk, das von der Heilsarmee gegründet und weiterhin geführt wird. Mit dem Restbetrag soll eine tolle Schaukel im Garten der Kinderkrippe Höngg errichtet und damit Kindern aus unserem Quartier eine kleine Freude bereitet werden.

Zum Schluss möchten wir recht herzlich danken all den fleissigen Händen, die im Laufe des Jahres in der Stille so tüchtig gearbeitet haben, dann auch den vielen Helferinnen am Buffet, im Service, in der Küche, im Verkauf, oder hinter den Kulissen des Bazars, den beiden Sigristen, dem Frauenverein für seine stetige treue Mitarbeit, und natürlich ebenfalls den unzähligen Besuchern und Käufern, kurzum all denen, die zu diesem prächtigen Erfolg des Bazars 79 beigetragen haben. Aufrecht danken wollen wir aber auch Gott, der seinen Segen zu der schönen Veranstaltung gegeben hat.

Eva Mazák in der Galerie «artput»

In der Galerie «artput» — im 6. Stock des Sperry-Univac-Gebäudes an der Hardturmstrasse 161 — zeigt die Dübendorfer Fotografin Eva Mazák bis 31. Januar 1980 ihre Objekte, Strukturen und Spiegelungen. Mit Eva Mazák tritt eine Künstlerin erstmals ins Rampenlicht, die es versteht, einem das sonst nicht Wahrnehmbare vor Augen zu führen. Bei extremen Nahaufnahmen, Teilansichten und Ausschnitten von Objekten, Landschaften oder Reflektionen komponiert sie mit Formen und Farben. Dabei vergrössert sie aber stets das ganze Bild; der richtige Ausschnitt wird bereits bei der Aufnahme bestimmt, was der schwarze, dekorative Rand um jedes Bild belegt. Jedes Bild ist ausserdem ein signiertes Unikat. Durch die Wahl spezieller Filme, Papiergradationen usw. erzeugt Eva Mazák Effekte, wie sie andere Fotografen nur auf dem Weg komplizierter Entwicklungs- und Kopiermethoden erreichen.



Eva Mazák: Drei Bäume

Eva Mazák ist 1954 in Wien geboren und lebt seit 1961 in der Schweiz. Bekannt wurde sie vor allem durch die Gestaltung von Bühnenbildern und Kostümen für das Kindertheater Metzenthin. Das «handwerkliche» Können hat sie sich in Kursen an der Kunstgewerbeschule Zürich und in ihrer Lehre als Innenausbauzeichnerin geholt. Nach längerer Mitwirkung im Entwurfsbüro ihres Vaters, eines Architekten, arbeitet sie heute als selbständige Innenarchitektin in Dübendorf.

Erfolgreiche Expovina

Mit 81 583 Eintritten (Vorjahr 81 025) ist die 26. Zürcher Wein-Ausstellung, Expovina, auf den Zürichseeschiffen am Bürkliplatz (1. bis 15. November) trotz Novemberstürmen und zahlreichen Regen- und Schneetagen wiederum ausserordentlich gut besucht worden. Die Aussteller registrierten allgemein eine Umsatzerhöhung gegenüber dem Vorjahr und zwar besonders bei den Ostschweizer Weinen, beim Veltliner und bei spanischen Weinen. Wegen des geringen Angebotes hatten jedoch die Waadtländer Einbussen zu verzeichnen.

Neuer Bücherkatalog erschienen

Rechtzeitig vor Weihnachten ist der neugestaltete offizielle Bücherkatalog, herausgegeben von der Schweizer Buchwerbung und Information SBI, erschienen. Auf knapp 200 Seiten sind darin rund 6000 Büchertitel übersichtlich aufgelistet.

Der Katalog ist unterteilt in thematische Hauptgruppen, wobei jeder Gruppe ein detailliertes Inhaltsverzeichnis vorangestellt ist. Zwischentitel bei den individuellen Gebieten erleichtern die Suche nach bestimmten Themenkreisen.

Im neuen Bücherkatalog sind neben rund 2000 Standardwerken auch Titel zu aktuellen Problemen wie Energie, Gesundheit, Politik, Zukunftsforschung usw. erfasst, die besonders herausgestellt werden. Zusätzlich bereichert wird der Katalog durch die vollständig aufgenommene Schweizer Literatur aller Sparten. Ein Schlagwortregister mit rund 270 Begriffen erlaubt ein rasches Auffinden der jeweiligen Interessensgebiete. Erhältlich ist der Bücherkatalog in jeder Buchhandlung.

Vo Höngg us gsee

Frau Grebers Rumpelkammer in Gefahr?

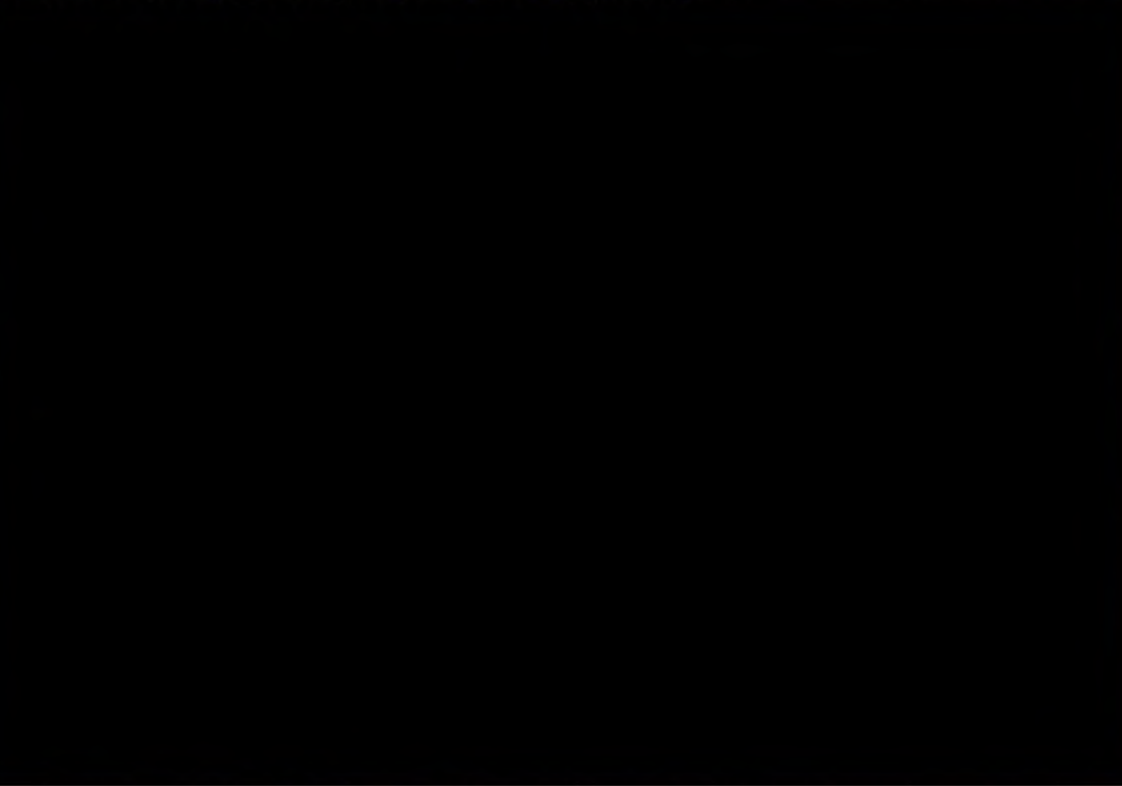
Gar grässlich ist die Kunde, die da rund um den Meierhofplatz herumgeboten wird: Unsere Höngger Rumpelkammer soll in einem Jahr verschwinden sein! Da wären wir in der Tat um eine Attraktion ärmer und der Meierhofplatz würde noch steinerne, noch seelenloser und noch anonym. Ein Laden, wie ihn Frau Greber führt, ist ein Stück Lebensqualität. Hier kann man gestrost stundenlang alten Kram betrachten, sich etwas in Nostalgie üben und sich darüber klar werden, dass man auch schon früher hübsche Sachen kannte.

Was dieser Laden nicht alles hat! Leicht verstaubt stehen da wundersame Möbel, von denen man im ersten Augenblick gar nicht so richtig weiss, wofür sie eigentlich dienen. Hochbeinige schlanké Blumentopfträger etwa oder Bettstättchen für kleine Kinder in zukunftsfröher linden-grüner Farbe. Aber auch seltsame Schächtelchen und Trüchli sind vorhanden, nebst Spielsachen von anno dazumal, Stehlampen, Berner Fähnli, Holztruhen und allerhand aus Stoff und Blätz. Selbstverständlich erhält man auch Sternlifaden, getrocknete Blumen, einzelne Unterteller, Mäntel, Schuhe und Unterröcke. Nicht selten sind Hönggerinnen und Höngger froh, wenn sie alte Sachen in diesem Laden verkaufen und dabei noch einige Franken lösen können. Andere wiederum sind zufrieden, wenn sie in dieser Frundgrube günstig zu Dingen kommen, die sie unbedingt haben müssen. Viele lassen sich aber in dieser Atmosphäre dazu verführen, etwas zu kaufen aus lauter Freude am Gegenstand. Das sind eigentlich die schönsten Käufe! Über allem ist der Duft, der in den Antiquitätenläden vorherrschend ist, überall etwas Staub und Unordnung ..., genau wie es sein muss, um eben attraktiv zu sein. Beherrscht das Ganze von einer Frau, die Menschlichkeit ausstrahlt und Freude hat am Freude machen. Sie ist auch immer zu einem Schwatz bereit und erwartet beileibe nicht, dass man immer etwas kauft. Ein toller Laden für Höngg. Eine Rarität heutzutage und leider auch schon eine Einmaligkeit. Wird so etwas künstlich neu aufgebaut, dann spürt man auf Tritt und Schritt den gewollten Business. Man kann das Künstliche nicht cachieren.

So bleibt uns nur zu hoffen, die Gerüchte um unsere echte Rumpelkammer seien falsch. Wir würden sie vermissen!

de Kari vo Höngg

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Brüllmann, Ernst, gew. Kaufmann, geb. 1903, von Zürich und Sulgen TG, Gatte der Ella geb. Vogelbach; Limmattalstrasse 65.

Lorenz geb. Risler, Luise, gew. kaufm. Angestellte, geb. 1900, von Thalwil ZH, Gattin des Albert; Gsteigstrasse 38.

Der Kommentar

Lohnend

Als «Nachlese» zu den Ständeratswahlen ist nicht nur das sensationelle Ergebnis des zweiten Wahlganges in Freiburg zu erwähnen (Ausbootung des CVP-Mannes durch einen Sozialdemokraten), sondern auch die «Festigung» der Position Emilie Lieberherr (SP) gegenüber dem nur knapp unterlegenen Freisinnigen Prof. Jagmetti in Zürich.

Dass die Forderung, es sei nachzuzählen, gar nicht so abwegig war, hat das Resultat gezeigt: Eine doch ziemliche Abweichung vom ersten «Zählgang». Indessen nicht, wie erwartet, zugunsten Jagmettis, sondern für «die Lieberherr».

Sind auch bei ihr verschiedene Varianten aufgetreten, die eigentlich hätten als stichhaltig zählen müssen? Falsch geschriebene Namen nämlich, die keinen Zweifel über die Absicht des nicht hundertprozentig sattelfesten Alphabeten offen lassen, müssen laut zürcherischem Recht als gültig gewertet werden. Bei Jagmetti hätte man sich eher vorstellen können, dass solche Verballhornungen unters Eis geraten wären als bei Frau «lieber Herr». «Jelmoli» indessen ging denn doch zu weit und zählte natürlich für Jagmetti nicht, ebenso wenig wie die humorig gemeinte Bildung «lieber Herr Jagmetti».

Dass Frau Lieberherr nun — stärker als nach der ersten Auszählung — mit mehr als 1600 Stimmen über denjenigen Professor Jagmettis liegt, liegt daran, dass bei der Auszählung, vor allem protokollarische, Fehler gemacht wurden.

Die Nachzählung hat sich also gelohnt. Deswegen, weil eine Fehlerquelle aufgedeckt wurde, die zu denken gibt. So hat denn ein freisinniger Kommentar zur Nachzählung richtig von «bedenklich» gesprochen.

Unter diesem Aspekt (man wird fortan vorsichtiger sein ... müssen) haben sich auch die Kosten der «zweiten Runde» gelohnt. Sie belaufen sich auf etwa 16 000 Franken (Steuergelder), am Gesamtbudget des (privat berappten) Zürcher Ständeratswahlkampfes von gegen zwei Millionen gemessen, eine kleine Summe!

Ein SBG-Angebot für genau kalkulierende Geschäftsleute.

Damit Sie bei Ihren Zahlungen jederzeit Skonto abziehen können, sollten Sie einmal mit uns über einen günstigen Kredit reden.

Rufen Sie uns an. Damit wir Ihnen zeigen können, wie Sie Geld sparen.



Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Höngg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

Ist Steuerhinterziehung eine kriminelle Tat oder nicht?

Um diese Frage dreht sich die Diskussion bei der Motion Bloch, SP, Schlieren. Heini Bloch forderte, dass Steuerhinterziehung dem Steuerbetrag gleichzusetzen und somit vom Strafrichter zu bestrafen sei.

1. Nach dem zürcherischen Steuergesetz liegt eine Steuerhinterziehung vor, wenn durch Verschulden des Steuerpflichtigen eine Einschätzung unterblieben oder eine rechtskräftige Einschätzung ungenügend vorgenommen wurde. Sie wird mit einer Strafsteuer geahndet, die in der Regel dem einfachen Betrag der Nachsteuer entspricht.

2. Steuerbetrug liegt nach dem Steuergesetz vor, wenn zum Zwecke der Steuerhinterziehung die Steuerbehörden über erhebliche Tatsachen durch den Gebrauch von Urkunden, insbesondere Geschäftsbüchern, Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Lohnausweisen, die gefälscht oder verfälscht sind oder die erhebliche Tatsachen unrichtig oder unvollständig beurkunden, getäuscht wurden. Im Gegensatz zur Steuerhinterziehung ist der Steuerbetrug Vorsatzdelikt. Zuständig zur Untersuchung und Beurteilung sind nicht die Steuerbehörden, sondern die ordentlichen Strafuntersuchungsbehörden und Gerichte. Der Steuerbetrug wird mit Busse bis Fr. 20 000.— in schweren Fällen in Verbindung mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft.

Demnach sind sowohl Steuerbetrug als auch Steuerbetrugsversuch strafbar. Die Ratsmehrheit war nicht bereit, den Vorstoss von Bloch der Regierung zu überweisen. Die SP-Fraktion ist an diesem Entscheid selber schuld, denn ihre einseitigen Attacken auf die Selbständigerwerbenden wurden von den Votanten der bürgerlichen Parteien erfolgreich abgewendet.

Ohne Opposition genehmigte der Kantonsrat die neue Ferienregelung für das Staatspersonal. Demzufolge haben alle kantonalen Beamten inskünftig bis zum 49. Altersjahr 4 Wochen Ferien und nachher 5. Dagegen wurde eine weitergehende Forderung der Sozialdemokraten, für Beamte vom 60. Altersjahr an eine 6. Ferienwoche einzuführen, mit 69 zu 68 Stimmen knapp abgelehnt. Obwohl die Koordination zwischen Bund, Kanton und den Städten Zürich und Winterthur auch in diesem Bereich wünschbar ist, war die Mehrheit des Rates der Meinung, dass nicht eine noch weitergehende Bevorzugung des Staatspersonals gegenüber demjenigen der Privatwirtschaft akzeptiert werden könne. Auch ein Vorpellen von Bund und Stadt Zürich in dieser Sache darf für den Kanton Zürich nicht zu einem Sachzwang werden. Zudem wäre noch beizufügen, dass die Frage einer zusätzlichen Ferienwoche für ältere Mitarbeiter im Zusammenhang mit einer flexibleren Lösung bei der Pensionierung diskutiert und geregelt werden muss.

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quartiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit «Fahrgelegenheit zum Friedhof Hönggerberg». Bei schlechtem Wetter, starkem Regen, fällt der Taxi-Dienst aus.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 25. November 1979

Gottesdienste
10.00 Kirche: Frau Pfr. Buhofer Kinderhort
11.00 Schulhaus Lachenzel: Frau Pfr. Buhofer
20.00 Kirche: Pfr. Schneider. Jugendabendgottesdienst für Konfirmanden, Schüler des 8. Schuljahres, Eltern und weitere Gemeindeglieder. Thema: «Der Mensch und der Fortschritt». Mit Kurzfilm. Mitwirkung der Konfirmandenklasse Ost. Kollekte für die Krankenpflegeschulen Neumünster und Chur Jugendgottesdienste im Kirchgemeindehaus für Schüler des 6. Schuljahres 9.00 für Schüler des 7. Schuljahres 10.00 Sonntagschule 9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg 10.00 im Schulhaus Imbisbühl, im Kirchgemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltungen
Montag, 26. November 1979 in der Bullinger-Stube: Werktagkindergottesdienst im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Abend für jedermann. Thema: «Verzichten als Geschenk». Adventsfeier mit Frau Holenstein, Zürich, Mitarbeiterin bei «Schritte ins Offene».
Dienstag, 27. November 1979 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagkindergottesdienst
Mittwoch, 28. November 1979 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt. Kinderhort

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 25. November 1979

Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Baumann. Mitwirkung von Gästen aus der Drogenstation «Sonnhalde» und «Band Amen». Apéro
Kollekte für den Kindergottesdienst in Oberengstringen
Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus
9.00 Kindergottesdienste im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
10.00 im Kirchgemeindehaus für Kindergartenalter bis 2. Klasse im Hessengut für alle Altersstufen Vortrag
19.00 im Singsaal des Schulhauses Goldschmied, organisiert von Schülern der 2. Sekundarklassen: «Flüchtlinge — auf einer Strasse ins Nichts?»

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 28. November 1979 bis 21.00 Uhr
Donnerstag, 29. November 1979 bis 18.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Grosser Bazar für die Unterstützung einer Flüchtlingsfamilie aus Indochina
Freitag, 30. November 1979 Werktaggottesdienst im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist
Samstag, 24. November 1979
8.00 Legat Anna Stemmler-Karli
18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
19.15 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 25. November 1979
Christkönigs- und Taufsonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
Kleine Festmesse von E. Bucher
Taufgottesdienst (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
11.00 S. Messa in italiano nella sala sotto la chiesa
Opfer für den 3. Bildungsweg
Freitag, 30. November 1979
Andreas, Apostel
9.00 Heilige Messe
19.30 Heilige Abendmesse

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 25. November 1979
8.30 Missionspredigt, P. Handschin
Mittwoch, 28. November 1979
Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 25. November 1979
9.30 Missionspredigt, P. Handschin
Sonntagschule

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)
8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock. Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 66 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns singen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Machen Sie doch einen Versuch, denn Singen ist gesund und macht erst noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau Fehr, Telefon 750 06 41, oder Frl. Mazzetta, Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

Frauenverein

Kinderkleiderbörse «Rösslirytli», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 9.00—10.00 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Werktagkindergarten, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Altersheim mit rund 30 Plätzen, das bei der Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist. Anmeldungen, speziell von alten Hönggern, haben Aussicht auf relativ rasche Berücksichtigung. Es besteht keine Pflege-möglichkeit. Die Pensionspreise sind bescheiden (rund 900 Franken monatlich). Spenden und testamentarische Vergabungen für die bauliche Verbesserung des Heimes sind sehr willkommen. Adresse des Heimes: Hohenklingenstrasse 40. Adresse für Spenden: Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und im Inserat der Freizeitanlage Wipkingen im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu Auskunft 844 21 65 Aikido KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.
Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Freitag, 23. Nov., Konzert in Engstringen. Dienstag, 27. Nov., 20.00, Probe in Höngg. Samstag, 1. Dez., Familienabend. — Proben: Di 4. Dez. in Engstringen, Di 11. Dez. in Höngg. Sa 15. Dez. Waldweihnacht.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Sonntag, 25. November 1979, 17.30 Uhr: Kirchenkonzert in der reformierten Kirche Wipkingen.
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Quartiergruppe Höngg

Mittwoch, 28. November 1979, 20.00 Uhr, Restaurant «Sonnegg»: Arbeitssitzung.

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Donnerstag Konditionstraining. Beginn 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.
Jeden Samstag: Finnenbahn. Besammlung: 15.00 Uhr, Garderobe Obere Waidstr. 20.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Schach-Club Höngg

Jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Turnverein Höngg

Chränzli: Freitag, 16., und Samstag, 17. November 1979, je 20.00 Uhr.

Aktivsektion
Dienstag und Freitag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Frauenriege II
Montag 19.20—20.20 Uhr
Turnhalle Lachenzel
Frauenriege I
Montag 20.20—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzel
Volleytraining DR und FR
Mittwoch 19.15—20.10 Uhr
Turnhalle Lachenzel
Damenriege I
Mittwoch 20.15—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzel
Damenriege II
Donnerstag 20.00—21.30 Uhr
Turnhalle Lachenzel
Mädchenriege
1.—3. Klasse, Montag 18.15—19.15 Uhr
4./5. Klasse, Donnerstag 18.00—19.00 Uhr
6. Klasse und älter, Do 19.00—20.00 Uhr
Turnhalle Lachenzel
Jugendriege
Dienstag und Freitag 18.30—20.15 Uhr
Turnhalle Lachenzel
Imbisbühl und Vogtsrain
Neueinsteigende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 63 82

Samariterverein Höngg

Krankensmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aertze-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren. Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Selnau-Apotheke, Selnaustrasse 1, Haltestelle Bahnhof Selnau, Telefon 201 71 70
Sonnental-Apotheke, Albisstrasse 26, Haltestelle Post Wollishofen, Telefon 45 13 17
Tell-Apotheke, Kalkbreitestr. 121, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 33 11 51
Spyrihof-Apotheke, Gladbachstr. 41, Haltestelle Spyriplatz, Telefon 28 10 38
Hofwiesen-Apotheke, Hofwiesenstrasse 314, Haltestelle Regensbergbrücke, Tel. 46 63 87
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Freizeitanlage Wipkingen

Werken und Basteln

Das nachfolgende Angebot gilt sowohl für den Nachmittags- wie auch für den Abendbetrieb. Abweichungen im Sinne anderer Betätigungsmöglichkeiten sind im Nachmittagsbetrieb nicht möglich. Bei den jugendlichen und erwachsenen Abendbesuchern sind Ausnahmen in beschränktem Umfang durchführbar. Setzen Sie sich aber vor Ihrem Besuch mit der Leitung der Freizeitanlage in Verbindung.
27. November bis 1. Dezember
Adventskränze binden mit Weisstannenästen. Kosten: Fr. 5.— inklusive Strohring ohne Kerzen, mit Kerzen Fr. 6.50.
Adventsdekorationen: Gestecke auf Rebstöcken, Holzrugeln, Kokosnussschalen usw. mit Blautannen, Trockenblumen, Tannzapfen usw.

Veranstaltungen

Klub der Älteren
Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.
27. November
Wir singen mit Frau Voegelin

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Dienstag, 27. November, 20.00 Uhr, im Kafi Tintefisch der Freizeitanlage. Thema: Gesprächs- und Diskussionsabend über Mieterschutz und Mieterpflichten mit Herrn Deutsch, ehemaliger Redaktor des «Beobachters».



Die Kleine.

Richtig für den kleinen Haushalt:
Klein in den Massen – gross in der Leistung. Innen mit Teflonbelag. Damit auch halbe Portionen ein ganzer Genuss werden.

Mini-Friteuse



38.- (inkl. Kabel)
statt 45.-

MIGROS

Preis. Qualität. Auswahl.

Was heisst klimagerechtes Bauen?

Von der Sonnenenergie zur Gestaltung der Bauelemente von Dr. Jürg Bühler, Partner der Moser Kuenzle Gerber Architekten AG, Zürich

Die Verwendung von Sonnenenergie setzt detaillierte Kenntnis der klimatischen und allgemeinen geografischen Zusammenhänge voraus. Wer die Sonnenenergie nutzen will, muss klimagerecht bauen können. Wenn die wenige anfallende Energie nicht sorgfältig aufgefangen, transportiert und wiederverwendet wird, machen sich die Investitionen überhaupt nicht bezahlt.

Es ergeben sich folgende Grundsätze für die Verwertung von Sonnenenergie in unserem Klima:

1. Sonnenwärme dann auffangen, wenn sie verfügbar ist.
2. Nicht sofort verwendbare Energie möglichst speichern und dann verwenden, wenn keine neue Sonnenenergie anfällt.
3. Eindringen unerwünschter Ueberschussenergie in das Gebäude verhindern.

Die Anwendung dieser Grundsätze ergibt für die Anlage und Orientierung von Bauten eine Reihe von Auflagen: Selbst bei niedrigem Sonnenstand im Winter dürfen sich die Gebäude gegenseitig nicht beschatten. Die Umgebungsgestaltung im

unmittelbaren Nahbereich von Gebäuden beeinflusst das Mikroklima, so kann Bepflanzung den Wind abhalten oder kanalisieren. Laubbäume auf den Sonnenseiten verhindern eine Aufheizung im Sommer und gestatten dennoch eine Besonnung im Winter. Nadelhölzer auf der Nordseite halten die kalten Winde ab. Grünflächen verhindern eine Reflektion der vor den Fenstern auf dem Boden auftretenden Einstrahlung im Sommer. Im Winter kann der dort liegende Schnee die Wärmeeinstrahlung erhöhen.

Gebäude-Längsseiten sollten nach Süden orientiert sein, weil nach Süden gerichtete Wände im Winter am meisten Sonne erhalten. Nach Ost und West orientierte Wände empfangen die grösste Wärmemenge im Sommer und sind deshalb schmal zu halten und zu beschatten.

Auch wenn Windfang oder Drehtüren die Situation etwas verbessern könnten, sollten Gebäudeeingänge nicht auf der windzugekehrten Seite liegen.

Unter dem Gesichtspunkt klimagerechten Bauens müssen einzelne, bereits heute bekannte Bauelemente neu überdacht werden:

Im Winter soll die Sonne durch Fenster auf der Südseite ins Gebäudeinnere dringen und dort liegende Bauteile, zum Beispiel Steinböden, aufheizen können. Lässt die Einstrahlung nach, geben diese Bauteile ihre Wärme an die Raumluft ab. Dementsprechend müssen die Fenster, dort wo sie keine Sonne erhalten können oder dürfen, auf das funktionsentsprechende Minimum (Aussicht, Belüftung, Eindringen von Tageslicht) reduziert werden.

Dachvorsprünge und Sonnenblenden müssen so dimensioniert sein, dass sie im Winter die gewünschte Einstrahlung durch die Fenster und Erwärmung der Gebäudeoberflächen gestatten, im Sommer jedoch verhindern. Bei der Gestaltung des Sonnenschutzes müssen auch die Besonderheiten der Sonneneinstrahlung während der einzelnen Tagesstunden beachtet werden.

Die Gebäudeoberfläche ist im Verhältnis zum Gebäudevolumen möglichst klein zu dimensionieren. Einspringende Gebäudeecken können zu Glasveranden, Innenhöfe zu verglasten Atrien werden, welche nicht nur als Temperaturschleusen dienen, sondern auch interessante Möglichkeiten der Lichteinführung und Mehrfachnutzung (Windfang, Gewächshaus) ermöglichen.

Das klimagerechte Bauen hat nicht nur zur Wiederentdeckung des Wintergartens geführt, sondern auch zu ersten wärmedynamisch interessanten

Entwicklungen. Je mehr Masse sich innerhalb der Isolation eines Gebäudes befindet, desto träger reagiert dieses auf Temperaturveränderungen in seiner Umgebung. Je grösser die Isolation, desto geringer ist die Energiemenge, welche zur Aufrechterhaltung eines gewissen Komfortes bei extremen Aussenbedingungen notwendig ist.

Es bestehen aber auch Zusammenhänge zwischen Masse und Isolation, welche in Zukunft noch weiter zu untersuchen sind. Ein Gebäude mit sehr grosser Masse ist nur dann sinnvoll, wenn die Temperaturanforderungen in seinem Innern während längerer Zeit annähernd gleich bleiben. Ein Gebäude mit sehr geringer Masse bei sehr starker Isolation ist nur dann sinnvoll, wenn eine rasche Anpassung an stark wechselnde Bedingungen im Innern des Gebäudes gewünscht wird.

Die Tatsache, dass die Wärme allmählich durch einen massiven Bauteil wandert und nach mehreren Stunden auf dessen Rückseite abgegeben werden kann, hat zur Entwicklung der Trombewand geführt, genannt nach Felix Trombe, welcher das Konstruktionsprinzip erstmals 1967 in den Pyrenäen anwandte. Konstruktionsmerkmale: Doppelverglasung, dahinter Luftspalt, dahinter 60 cm Beton, auf der Fensterseite schwarz gestrichen, keine eigentliche Wärmeisolation. Die durch das Fenster eindringende Sonnenwärme erhitzt die Betonwand während des Tages. Die Wärme beginnt durch den Beton nach innen zu wandern und wird während der Nacht ins Gebäude abgestrahlt. Durch diese Konstruktion lässt sich bei entsprechenden klimatischen Gegebenheiten (viele Sonnentage bei relativ kühlem Gesamtcharakter) der Heizenergiebedarf wesentlich senken.

Wie heissen die Erdteile?

Europa. Der Name Europa stammt aus dem Griechischen. Die alten Griechen nannten ihre Nordprovinz Oropos, und diese Bezeichnung dehnten sie später auf alles aus, was nördlich davon lag.

Asien. Auch diese Bezeichnung prägen die alten Griechen. Nach Herodot war Asia die Frau des Prometheus, die in der Gegend des Sonnenaufgangs beheimatet war.

Afrika. Diese Bezeichnung geht auf das kleine Volk der Afri zurück, das in der Gegend des heutigen Tunesien lebte. Nach der Eroberung des Stadtstaates Karthago nannten die Römer die neue Provinz «provincia afrika», ohne zu ahnen, dass sie damit einem ganzen Erdteil den Namen gegeben hatten.

Amerika. Den Namen Amerika prägte der deutsche Geograph Waldseemüller, der den neuen Erdteil nach dem Vornamen des italienischen Seefahrers Amerigo Vespucci benannte, der mehrfach die Küsten des neuen Erdteils befahren hatte. «America Terra» — das Land des Amerigo schrieb Waldseemüller auf seine erste Amerika-Karte. Die Bezeichnung setzte sich durch.

Australien. Auch diese Bezeichnung stammt aus dem Lateinischen. «Terra australis» heisst Südländ. So nannte man den neuen Kontinent auf der Südseite der Erdkugel. Daraus wurde später Australien. (APD)

MUSIKVEREIN «EINTRACHT» HÖNGG

Quartiermusik Höngg und Wipkingen

Leitung: Musikdirektor Jakob Bopp

Kirchen-Konzert

in der ref. Kirche Wipkingen

Sonntag, 25. November 1979
Türöffnung: 17.00 Uhr
Konzertbeginn: 17.30 Uhr

Werke von G. Verdi, E. Grieg, J. Sibelius, H. L. Walters u. a.

Eintritt: Fr. 6.60

Schüler bis 16 Jahre
Studenten und AHV Fr. 3.30

Kein Vorverkauf,
nur Abendkasse

Auch praktische Geschenke bereiten Freude!

- Für s Mami: Blusen, Pullis, Pyjamas, Nachthemden, Wäsche, Mützen/Schalgarnturen usw.
- Für dä Papi: Hemden (Kauf), Wäsche, Pyjamas, Socken, Taschentücher, Handschuhe, Pullis usw.
- Für d Chind: Strumpfhosen, Pyjamas, Wäsche, Bébéartikel, Mützen usw.

Mit höflicher Empfehlung

Textilgeschäft J. Seifert

Wir laden Sie recht herzlich ein zum

Herbstfest

ins Pfarreizentrum Heilig Geist
Zürich-Höngg

auf Samstag, 24. November 1979
Beginn 20.00 Uhr

Es spielt für Sie «Fresh Orchestra»
Es besucht uns der Samichlaus
Wir führen Bar und Raclette-Stübli
Besuchen Sie uns, unterhalten Sie sich bei uns.

Der Reinerlös wird dem Solidaritätsfonds für werdende Mütter in Bedrängnis zugeführt.

Pfarreirat Heilig Geist



restaurant rebstock

Gepflegtes Essen
Gute Weine
Ruhige Atmosphäre im Säli (1. Stock)
Französische Küche
Viele ausländische Spezialitäten

Unser Restaurant ist täglich geöffnet.

Auf Ihren Besuch freut sich C. de Prä

Restaurant Kyburgerhof

Kyburgstrasse 28
8037 Zürich, Telefon 42 60 88

Ganz in Ihrer Nähe wird noch gut bürgerlich gekocht:

Wildspezialitäten nur noch bis Ende November

Bitte für Familien- und Firmenanlässe rechtzeitig reservieren.

Wir freuen uns, Sie verwöhnen zu dürfen.
Fam. R. Horlbeck-Damiani

Sonntag geschlossen
Samstag ab 17.00 Uhr offen

Wild-Spezialitäten

Rehrücken Waid
Unser Spitzenreiter

Vom Reh

Rehmedaillon «Mirza»
Rehpfeffer Vignerons
Toast Hubertus

Vom Hirsch

Hirscentrecôte
«Au poivre vert»
Hirschpfeffer «Chasseur»
und zum Dessert

Rumtopf

Vermicelles Chantilly

... und nicht vergessen haben wir die NICHT-Wildliebhaber

RESTAURANTS Zur Waid

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Schüler musizieren

in der

Jugendsiedlung Heizenholz

Regensdorferstrasse 200, 8049 Zürich
Bushaltestelle Rütihof

Samstag, 24. November 1979
15.00 und 19.15 Uhr im blauen Saal

Schüler der Sozialen Schule für Musik zeigen ihr Können auf Klavier, Blas- und Streichinstrumenten. Es gelangen Werke bekannter Komponisten wie Mozart, Bach und Händel zur Aufführung.

Alle Mitwirkenden laden Sie herzlich ein.

Eintritt frei.

Reform- und Diätprodukte
Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote

hauser
DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Mit einem Salärkonto habe ich mehr von meinem Salär.



Zürcher Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50

